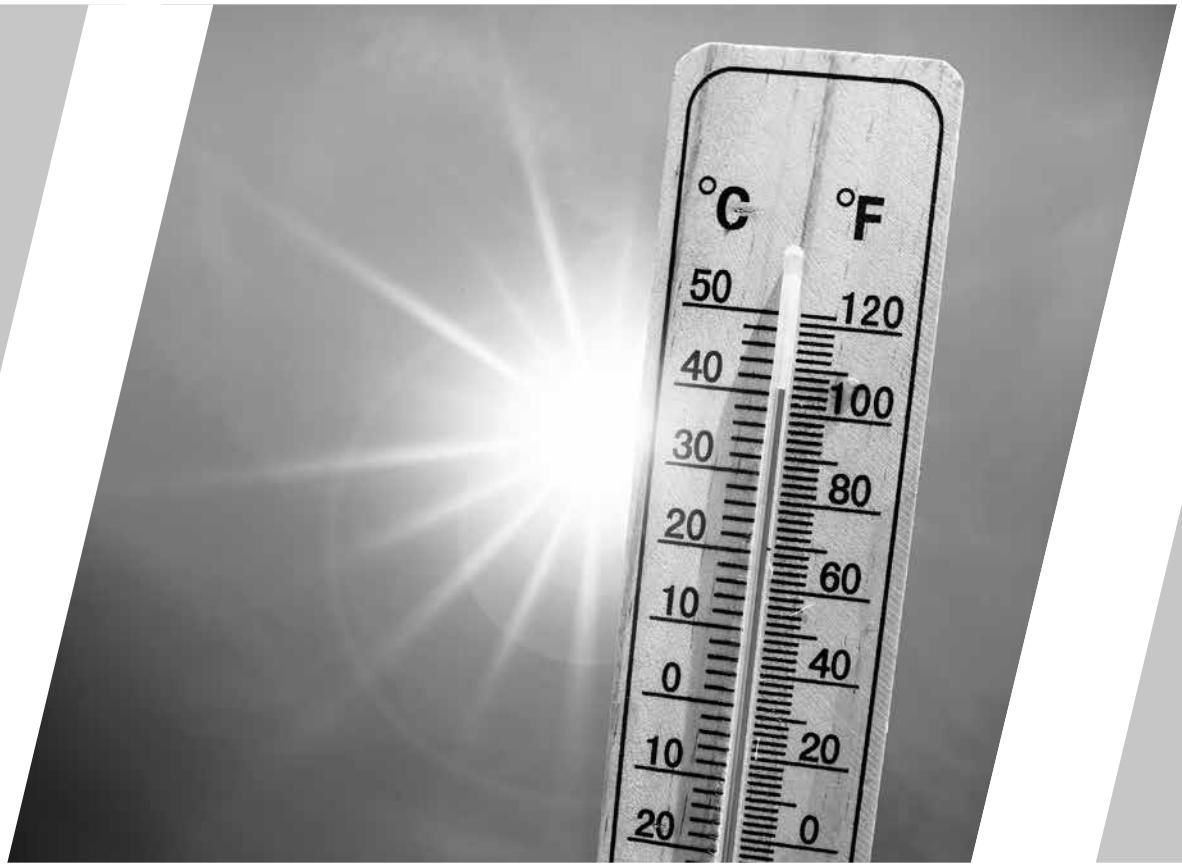
Info

September – November 3/2026

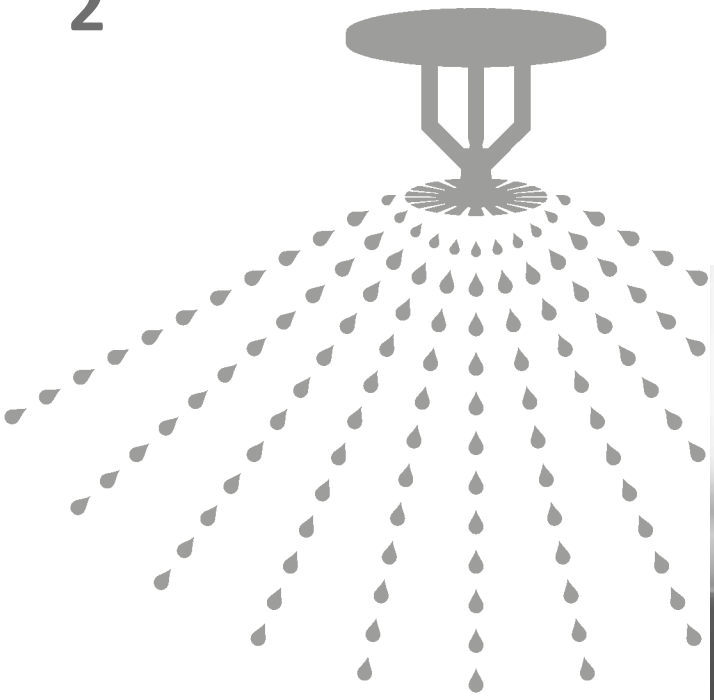
Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Stadtverband Bonn
Kreisverbände Euskirchen
& Rhein-Sieg



Schulen hitzefest machen

30 Grad und mehr im Klassenzimmer: Für Kinder, Lehrkräfte und Beschäftigte ist das keine kleine Unannehmlichkeit. Hitze belastet den Kreislauf, macht müde und beeinträchtigt Konzentration und Leistungsfähigkeit. Trotzdem soll der Schulalltag weitergehen.





Wer mehrere Stunden in einem überhitzten Raum verbringen muss, weiß, wie anstrengend das ist. Kinder werden unruhig oder erschöpft, bekommen Kopfschmerzen und können sich schlechter konzentrieren. Für Lehrkräfte und andere Beschäftigte ist die Situation ebenso belastend.

Und dann kommt die politische Lösung: eine Flasche Wasser. Bundeskanzler Friedrich Merz verwies im Zusammenhang mit Hitze auf Israel und darauf, dass Kinder dort mit einer Flasche Wasser in die Schule geschickt würden. Eine tolle Idee – abgesehen davon, dass auch in Deutschland kaum ein Kind ohne Wasserflasche zur Schule kommt. Und eine Wasserflasche kühlt nun einmal weder ein Klassenzimmer noch einen Schulhof.

Hitzeschutz darf nicht zur Frage der Eigenverantwortung von Kindern und Eltern gemacht werden. Hitzefrei ist keine Lösung.

Auch Hitzefrei kann keine dauerhafte Antwort sein. Natürlich kann es bei extremer Hitze als Notmaßnahme notwendig werden. Aber nicht jedes Kind hat zu Hause eine kühle Wohnung oder einen Pool im Garten. Schule ist auch ein sozialer Ort und bietet Betreuung und verlässliche Strukturen.
Wer Kinder wegen der Hitze einfach nach Hause schickt, verlagert das Problem auf die Familien.

Bonn muss seine Schulen an den Klimawandel anpassen.

Die Stadt Bonn muss deshalb einen verbindlichen Hitzeschutzplan für ihre Schulen entwickeln. Dazu gehören:

- Wirksamer Sonnenschutz an allen Schulgebäuden, insbesondere an stark aufgeheizten Klassenräumen.
- Mehr Schatten auf Schulhöfen durch Bäume, Begrünung und geeignete Verschattung.
- Systematische Hitzechecks für alle Schulen, um besonders belastete Gebäude und Räume zu identifizieren und dort vorrangig zu handeln.
- Kühle Aufenthaltsmöglichkeiten und klare Regelungen für extreme Hitzetage.
- Verbesserung von Lüftung und Raumklima sowie konsequenter Hitzeschutz bei Neubauten und Sanierungen.
- Ausreichend Trinkwasser – selbstverständlich, aber als Ergänzung und nicht als Ersatz für bauliche Maßnahmen.
- Schutz für Lehrkräfte und Beschäftigte im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Schulgebäude müssen heute so angepasst werden, dass sie auch mit den Hitzeperioden der Zukunft zurechtkommen. Es reicht nicht, bei jeder Hitzewelle aufs Neue zu improvisieren.

Eine Flasche Wasser ist sinnvoll. Aber sie ist kein Hitzeschutzkonzept. Bonn braucht Schatten, kühle Räume und klimaangepasste Schulgebäude – und zwar sofort!

Anke Dapper

Generationswechsel im GEW-Kreisverband Euskirchen

//Bei der Jahreshauptversammlung des GEW-Kreisverbandes Euskirchen am 15. Juni 2026 standen neben dem Rückblick auf die geleistete Arbeit auch wichtige personelle Veränderungen im Mittelpunkt.//

Der Vorstand informierte die anwesenden Mitglieder zunächst über die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Kassenbericht gab einen Überblick über die finanzielle Situation des Kreisverbandes. Ergänzend stellte der Vorstand seinen Rechenschaftsbericht vor und berichtete über die gewerkschaftlichen Aktivitäten und Entwicklungen der zurückliegenden Amtszeit.

Ein besonders schöner Programmpunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Zwei Jubilare wurden für 40 Jahre und ein weiteres Mitglied für 30 Jahre Treue zur GEW ausgezeichnet. Ihr langjähriges Engagement zeigt, wie wichtig Beständigkeit und Zusammenhalt für die gewerkschaftliche Arbeit sind.

Im Anschluss fanden die Neuwahlen des Kreisvorstandes statt. Das neue Leitungsteam bilden Lutz Gradewald, Hanne Puderbach und Susanne Luger. Katharina Dünzinger übernimmt die Kasse, Patrick Stewart die Schriftführung und Beate Klinke den Rechtsschutz.

Gleichzeitig endete eine prägende Ära: Der langjährige Vorsitzende Andreas von Meer gab sein Amt nach vielen Jahren engagierter Arbeit ab. Die Mitglieder dankten ihm für seinen großen Einsatz und seine verlässliche Vertretung der Interessen der GEW und ihrer Mitglieder.

Susanne Luger









Nicht von dieser Welt

Im Juni rief der Allgemeine Studierendenausschuss der Uni Bonn (AStA) zur Kundgebung „BAföG jetzt sichern, Bildungsgerechtigkeit schaffen“ auf. Anlass war die Ankündigung der Bundesregierung, die bereits zugesagte BAföG-Erhöhung zurückzuziehen.
In großer Hitze harrten die Demonstrierenden vor der MNL-Bibliothek aus, manche fanden gegen die stechende Sonne unter Pavillons Schatten. Vertreter*innen des AStA, des fzs (der freie zusammenschluss von student*innenschaften), u. a. von Parteien und der GEW Bonn hielten Reden. Die GEW hat hier einen klaren Standpunkt: die Möglichkeit zu studieren darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein. Indem das BAföG Studierende finanziell unterstützt, schafft es Bildungsgerechtigkeit! Es nicht regelmäßig zu erhöhen, bedeutet faktisch es zu kürzen, da es sich immer wieder den Lebensrealitäten der Studierenden anpassen muss.
Die angeführten Gründe für das Zurückziehen erschienen geradezu weltfremd. Etwa, wenn behauptet wurde, die Unterstützung durch BAföG falle ja kaum ins Gewicht, weshalb es halb so schlimm sei, es nicht zu erhöhen. Besonders frech ist es, wenn der Eindruck erweckt wird, dass Studieren ohnehin etwas sei, was man sich eben leisten könne oder nicht.[1]

SZF



1 Mittlerweile wurde die Bafög-Erhöhung beschlossen.
Die Erhöhung kommt – allerdings erst später als eigentlich geplant.



Vom Verstand und seiner Anwendung

Der liebe Gott (oder jemand/etwas Vergleichbares) hat den Menschen, also im Prinzip alle, mit einem Verstand ausgestattet, der es ihm/ihnen ermöglicht, vorausschauend, vorsorgend zu planen und zu handeln.

> In gewisser Weise hat übrigens auch das Eichhörnchen diese Fähigkeit, wie mir die vielen Walnüsse in den Töpfen in meinem Garten jedes Jahr verraten.

Spätestens seit der Vertreibung aus dem Paradies wurde den Menschen klar, dass sie die Früchte nicht einfach nur ernten, sondern auch säen und pflanzen mussten.

> (Über das Verhalten des Eichhörnchens im Paradies ist nichts überliefert.)

Und so säen und pflanzen LandwirtInnen und GärtnerInnen jedes Frühjahr all das, was sie im Sommer und Herbst ernten wollen.

> (Der liebe Gott oder, wie manche glauben, die liebe Göttin, hat auch den Menschen neun Monate Zeit vom Samen bis zur Reife gegeben, damit man Kinderzimmer vorbereiten, heiraten, Babykleider kaufen und den Arbeitgeber informieren kann. Sehr vorausschauend von ihm oder ihr.)

Dazwischen: gießen, pflegen, düngen, unerwünschtes Kraut rausreißen und was der grüne Daumen sonst noch erledigt (ich habe leider keinen).
Und so mach(t)en sich auch unsere PolitikerInnen auf, vorausschauend zu planen und zu handeln.

> Sie beschlossen vor einigen Jahren nicht nur ein Gesetz zum Recht auf einen OGS-Platz ein paar Jahre später, sondern sorgten gleichzeitig dafür, dass rechtzeitig genügend ErzieherInnen ausgebildet und eingestellt wurden, weil man den erhöhten Bedarf ja vorhersehen konnte (auch ohne PolitikerIn zu sein).
> Sie organisierten in den Nullerjahren nicht nur den Deutsch-Förderunterricht für Vorschulkinder, sondern überprüften gleichzeitig auch den Erfolg dieser Maßnahme, um ggf. korrigierend eingreifen zu können.
> Überhaupt ließen sie regelmäßig überprüfen (das Wort „evaluieren“ hatten sie immerhin schon in Umlauf gebracht), welche pädagogischen Maßnahmen erfolgreich waren und welche nur am grünen Tisch entwickelt worden waren (häufig von ehemaligen Lehrkräften, die in der Schule nicht zurechtgekommen waren und deshalb lieber als BeraterInnen tätig wurden).
> War nicht das Lesen im Chor jahrzehntelang völlig verpönt und taucht zu meiner Überraschung jetzt wieder aus der Versenkung auf?
> Sie, also die SchulpolitikerInnen, informierten sich jedes Jahr über die Zahl der Neugeborenen und waren sich klar darüber, dass diese in sechs Jahren in die Grundschule und in 10 Jahren in weiterführende Schulen kommen würden und deshalb auch entsprechend viele Lehrkräfte brauchen würden. Vorausschauend und rechtzeitig sorgten die PolitikerInnen also dafür, dass das Lehramtsstudium und der Lehrerberuf attraktiv gestaltet wurden, um genügend Menschen zu animieren, ihn zu ergreifen.
> Auch die nicht für die Schule zuständigen PolitikerInnen nutzten die ihnen vom lieben Gott (oder wem auch immer) gegebene Fähigkeit zum vorausschauenden Handeln: Sie lasen das 1972 erschienene Buch „Die Grenzen des Wachstums“ und ähnliche, später erschienene Studien und trafen Vorkehrungen, den Untergang der Erde nicht oder wenigstens nicht so schnell eintreten zu lassen, z.B. den massiven Ausbau erneuerbarer Energien, Ende der fossilen Energiegewinnung, Tempolimit auch auf deutschen Autobahnen und was ihnen Experten sonst noch rieten (und nicht etwa Lobbyisten in Frau Reiches Ministerium. Wobei: externe Lobbyisten sind eigentlich nicht mehr nötig, wenn die Ministerin selbst als Inkarnation des fossilen und sonstigen Lobbyismus agiert).

Ach ja. Der liebe Gott sah sich das alles an und sah, dass es gut war. Steht ja schon in der Bibel.
Aber vielleicht habe ich das ja alles nur geträumt. Bitte weckt mich nicht auf!

Sibylle Clement

Manchmal bin ich anderer Meinung als meine Gewerkschaft*

(der ich immerhin seit 1977 angehöre)

Bei den ABC-Klassen nämlich. Die GEW ist dagegen. Ich nicht.

Genauer gesagt:
Man hat jetzt völlig überraschend festgestellt, dass zu viele I-Dötzchen (ja, das Wort gab's mal…) keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben.
Oh, das ist ja total neu! Das gabs noch nie!
Nicht in den Nullerjahren, als man alle Grundschulleitungen nach entsprechender Schulung in die Kitas ausschwärmen und sie dort alle Vierjährigen mit einem standardisierten Test untersuchen ließ (an dem sich die Professorin, die ihn mit der vermutlich kostenlosen Unterstützung ihrer StudentInnen erstellt hat, wahrscheinlich gesundgestoßen hat).
Die Kinder, die lt. dem Testergebnis besondere Sprachförderung brauchten, kamen ein Jahr lang anderthalb Wochenstunden in die nächstgelegene Grundschule zur Förderung durch eine externe Kraft.**

Ausgrenzung!!! Fahrtkosten in Millionenhöhe!!! Großer Protest!!!

Ey, die kamen mit ihren Eltern ZU FUSS (das machte man damals noch) und waren vielmehr ein bisschen stolz, dass sie schon so ein klein wenig in die Schule durften. So war das jedenfalls in meiner Schule.***
Und da, liebe GEW, erinnere ich mich nicht, dass damals von euch (naja, irgendwie auch von mir, s.o.) irgendein Protest stattgefunden hätte. Gut, am Test wurde ein bisschen kritisiert, der war an irgendeiner Stelle nicht schlüssig. Aber sonst? Warum auf einmal jetzt?

Die Kitas werden als Bildungsinstitution nicht ernst genommen!!

Da stimme ich unbedingt zu: Wenn eine Bildungsinstitution personell so miserabel bestückt ist, dass sie (nicht nur) bei der ersten Erkältungs- oder sonstigen Krankheitswelle ihren Betrieb teilweise oder ganz einstellen muss, dann wird sie in der Tat nicht ernstgenommen. Kein Betrieb in der Wirtschaft würde sich so etwas leisten. Man stelle sich das bei VW vor. Oder Amazon!! (Obwohl: Das wäre nicht mal schlecht…)

Nur:

Wenn man in dieser Situation (die seit Jahren und auch jetzt auf die Schnelle offenbar nicht behoben werden kann****) glaubt, die Kitas könnten eine über das alltägliche Normalmaß hinausgehende effektive Sprachförderung betreiben, leidet man doch an Realitätsverlust, oder? Wie im übrigen auch die zuständigen Ministerien, die diese Aufgabe nach Ablauf der oben genannten Maßnahme seit zwanzig Jahren schon den Kitas übertragen haben – mit dem genannten „Erfolg"!****
Auch wenn ich Frau Fellers Idee durchaus zustimme (ich wundere mich selbst – es ist das erste Mal) – ein kleiner Seitenhieb muss sein. Ich will meine Leserschaft ja auch nicht enttäuschen: Dinge als innovativ und neue Idee darzustellen, die es schon längst gegeben hat, das ist – ich will nicht sagen, Leute für dumm zu verkaufen. Doch, eigentlich will ich genau das sagen. Zumindest auf ihr schwaches Gedächtnis zu hoffen.
Blöd nur: Meines lässt mich halt meistens nicht im Stich. Manchmal leider doch. Aber das ist eine andere Geschichte.

Sibylle Clement

Ich will meine geneigte LeserInnenschaft mal wieder mit Fußnoten zuschütten. Wenn schon die VERA-geplagten Drittklässler mit Fußnoten arbeiten müssen…

* aber das hält sie aus! Tu ich ja auch!

** Die Maßnahme wurde nach ein paar Jahren sang- und klanglos eingestellt. (Wahrscheinlich aus Kostengründen, an andere genannte Gründe erinnere ich mich nicht)

*** Nein, ich finde nicht, dass früher alles besser war und dass man am besten alles so macht wie in der Zeit, als z.B. ich noch jung war. Aber so ein paar Sachen waren schon auch nicht schlecht.

**** Oft werden ja Stellen ausgeschrieben – aber es gibt einfach keine Bewerbungen.

***** Damit wir uns nicht missverstehen: Die Kitas sind nicht „schuld". Es sind ihre Bedingungen!



Berufsverbote: Ein Thema von früher, das heute noch aktuell ist

//Am 10. Juni 2026 wurde im Kleinen Theater in Bonn-Bad Godesberg das Theaterstück „Die Vergessenen“ aufgeführt. Das rund 80-minütige Stück nähert sich dem Thema Berufsverbote im Spagat zwischen persönlichen Geschichten und gesellschaftlichen Strukturen. Hintergrund ist der sogenannte Radikalenerlass von 1972, in dessen Folge die politische Gesinnung von mehr als einer Million Bewerber*innen für den öffentlichen Dienst mit geheimdienstlichen Mitteln überprüft wurde.//

Nun wird manch einer fragen: Warum sollte man heute noch ein Theaterstück aufführen, dessen Thematik doch über 50 Jahre zurückliegt?

Zum einen sind wir es den Opfern der Berufsverbote bzw. des Radikalenerlasses schuldig. Obwohl sich der Erlass im Jahr 2022 zum 50. Mal jährte und das Gesetz in einigen Bundesländern theoretisch immer noch in Kraft ist, steht eine umfassende gesellschaftliche Aufarbeitung in vielen Teilen noch aus. Auch die Betroffenen warten weiterhin auf ihre vollständige Rehabilitierung. Das gilt ebenso in finanzieller Hinsicht: Viele wurden damals aus dem Schuldienst entlassen und erhielten ein Berufsverbot, was sie vor existenzielle Probleme stellte. Der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, der einst selbst beinahe über den Radikalenerlass gestolpert wäre, hat die Betroffenen zwar offiziell um Entschuldigung gebeten, eine finanzielle Entschädigung wurde jedoch nicht geleistet.

Zum anderen besitzt die Thematik eine hohe Aktualität. Bundesweite Fälle wie etwa die Nichtzulassung einer bayerischen Lehramtsanwärterin wegen der Teilnahme an Klimaprotesten oder politische Befragungen in anderen Bundesländern zeigen, wie schnell Loyalitätsklauseln zu Eingriffen in den beruflichen Werdegang führen können. Die Sorgen unter unseren jungen GEW-Mitgliedern sind mittlerweile so groß, dass sie auf unserem NRW-GEW-Gewerkschaftstag im Juni den Antrag „Keine Gesinnungsprüfungen in der Lehrkräfteausbildung – Ausbildungsordnung NRW rechtsstaatlich präzisieren“ einbrachten.

Ein weiterer Antrag, den wir auf dem Gewerkschaftstag verabschiedeten – nämlich die Forderung, ein Prüfverfahren einzuleiten, ob ein Verbotsverfahren gegen die AfD erfolgreich sein könnte –, zeigt die Bedeutung der Thematik des Theaterstücks „Die Vergessenen“: Darf man AfD-Mitglieder und Rechtsradikale aus dem öffentlichen Dienst ausschließen, wenn ein Verbot der AfD gesetzlich geregelt wäre?

Extremismus und Hassreden sind mehr denn je eine Gefahr für unsere Demokratie. Wir müssen uns klar und deutlich gegen diese menschenverachtenden Ideologien stellen. Aber brauchen wir neue Berufsverbote, oder kann man mit dem jetzigen Dienstrecht z. B. gegen Mitglieder der AfD vorgehen, wenn sie Straftaten begehen oder menschenverachtende Hetze sowie antisemitische und rassistische Parolen verbreiten?

Das beeindruckende Theaterstück war für einige Gäste ein sehr emotionales „Wiedererleben“ vergangener Traumata. Bei anderen regte es eher zum Nachdenken darüber an, wie man mit Radikalen und Extremisten im öffentlichen Dienst umgehen könnte oder sollte – insbesondere vor dem Hintergrund des Erstarkens der Neofaschisten bzw. der AfD.

Die Brisanz der Thematik zeigte sich in der anschließenden Diskussion bei der hypothetischen Frage, was wäre, wenn ein Verbotsverfahren gegen die AfD erfolgreich verlaufen würde: Könnte dann eine Mitgliedschaft in der AfD die Anstellung im öffentlichen Dienst grundsätzlich ausschließen? Oder wäre ein neuer Radikalenerlass mit dem Ziel, AfD-Mitglieder z. B. aus dem Schulwesen fernzuhalten, kontraproduktiv? Denn vage Klauseln stärken nicht nur den Schutz vor Rechtsextremismus, sondern öffnen gleichzeitig auch Türen für willkürliche Eingriffe. Alle Beteiligten waren sich einig, dass man diese komplizierte Materie von verfassungsrechtlich kompetenten Juristen bewerten lassen sollte, um keine neuen Rechtsbrüche zu begehen.

Ein großes Dankeschön geht an den Hauptvorstand der GEW, der die Mittel bereitstellte, um diesen besonderen Abend zu ermöglichen. Wir sind schon sehr gespannt, wie die Filmaufnahmen des Theaterstücks geworden sind, und begrüßen die Idee des Vorstands, allen GEW-Gliederungen eine kostenlose Filmkopie zukommen zu lassen.

Rolf Haßelkus

Meine erste GEW-aktiv-Tagung

//Eine bunte Tagung in Hagen gefüllt mit Rollenspielen, Anregungen und spannenden Beiträgen unter dem Motto „Bildung in Verantwortung“//

Alles begann mit einem freundlichen Empfang im Foyer der Stadthalle. Hier war der erste Kontakt mit den anderen Mitgliedern, ich erhielt ein hübsches Namensschild und es gab Gelegenheit sich gegenseitig kennenzulernen.
Darauf folgte eine herzliche Begrüßung durch die Vorsitzende der GEW NRW Ayla Çelik, die noch einmal die Wichtigkeit des Themas des Eingangsplenums „Argumentieren gegen Stammtischparolen – Extremismus aus der Mitte der Gesellschaft“ unterstrich und ein interessanter Vortrag von Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer, der Stammtischparolen noch einmal lebensnah erläuterte und demonstrierte. Mit guten Argumentationsbeispielen ermutigte er uns konstruktiv und sicher mit solchen Situationen umzugehen.
Mit lustigen Karikaturen wurde das Problem noch einmal anschaulich auf den Punkt gebracht, und löste beim ein oder anderen ein Schmunzeln aus. Nicht zuletzt hat es mir aber auch klar gemacht, warum diese Art von Bildungsarbeit der GEW wichtig ist und in Zukunft immer wichtiger werden wird.
Der krönende Abschluss des ersten Tages war ein leckeres Abendessen mit netten Menschen und Livemusik von einer Jazz Band. Voller neuer Ideen und Eindrücke sowie einem geschulten Ohr für problematische Stammtischparolen und passende Gegenargumente ging es ins Bett.
Am nächsten Morgen folgte erst einmal ein leckeres Frühstück, bevor es im Anschluss in zwei Gruppenphasen an die Arbeit ging. In den Gruppenphasen wurden aktuelle Probleme und Risiken, aber auch Chancen der heutigen Gesellschaft besprochen.
Insgesamt war es für mich eine spannende erste Tagung, voller Emotionen und neuen Handlungsperspektiven.

Phillip Piechotta

Der GEW Stadtverband Bonn lädt ein: Religiöser Extremismus und Möglichkeiten der Prävention!

Donnerstag, 5. November 2026,
17:00 Uhr bis 19:00 Uhr,
GEW Bonn (DGB-Haus, Endenicher Straße 127, 53115 Bonn)
Anmeldung: GEW Bonn (Mail: bn.rsk.eu@gew-nrw.de)

Extrem religiöse Äußerungen und Überzeugungen nehmen an allen Schulformen zu und werden ein immer größeres Problem für den Schulalltag. Salafistisch geprägte Schülerinnen und Schüler versuchen an einigen Schulen immer mehr die Meinungshoheit zu gewinnen und ihre Vorstellungen des „richtigen“ Islams – teilweise auch mit Druck – auf andere Schülerinnen und Schüler zu übertragen.
Anderseits nehmen die Versuche von sogenannten Christfluencer, die zum Beispiel glauben, dass Beischlaf vor der Ehe eine Sünde ist, dass Sexualität nur zwischen Mann und Frau stattfinden darf, dass Abtreibung nicht erlaubt sein sollte oder dass LGBTQ eine bibelferne Ideologie ist immer weiter zu. Sie verbreiten ein Christentum, laut dem in der Bibel eine eindeutige Wahrheit zu finden ist, die keine Interpretation zulässt.
Hieraus ergeben sich Fragen, die die Öffentlichkeit und den Schulalltag betreffen: Wie politisch sind rechte Christfluencer hierzulande, und wie stark sind sie mit der Neuen Rechten oder der AfD vernetzt?
Der Kontaktbeamte für interkulturelle und religiöse Angelegenheiten der Polizei Bonn Mario Kasprusch gibt einen kurzen Ein- und Überblick über Strategien, Inhalte und Kommunikationsformen extremistischer Akteure (z.B. über Social Media junge Menschen zu beeinflussen und zu radikalisieren).
In der Veranstaltung wollen wir zudem unsere Erfahrungen austauschen, aber auch über Unterstützungs- und Präventionsmöglichkeiten informieren.

Rolf Haßelkus

Termine

Einladung zum Frauenstammtisch im GEW-Kreisverband Rhein-Sieg & Bonn & Euskirchen

Liebe Frauen,
unser Frauenstammtisch geht in eine weitere Runde. – Wir freuen uns auf Dich!
Der Frauenstammtisch soll ein offenes, wertschätzendes Forum sein – für Gespräche, Diskussionen, kollegialen Rat, gemeinsame Ideen und auch einfach für ein entspanntes Beisammensein. Ob Du schon lange aktiv bist oder ganz neu dabei – Du bist herzlich willkommen!

Wir treffen uns am Mittwoch, 16. Dezember 2026, ab 19:00 Uhr im Sion im Carré, In der Sürst 1, Bonn-Innenstadt.

Unser Ziel ist es, ein starkes lokales Netzwerk von Frauen aufzubauen.
Wenn Du Interesse hast, dabei zu sein, freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung an bn.rsk.eu@gew-nrw.de. Gerne kannst Du diese Einladung auch an weitere interessierte Kolleginnen weitergeben.

Wir freuen uns auf Dich
Andrea Belke
Astrid Peltzer
Christine Szirniks
Ursula Habeth-Gaspari

Arbeitszeit bis 66 oder gar 67? Wie komme ich eher raus? für Tarifbeschäftigte / Angestellte

Mittwoch, 18. November 2026, 17:30–20:00 Uhr, DGB-Haus Bonn, Großer Saal, Endenicher Str. 127, 53115 Bonn
Jürgen Gottmann, GEW-Fachmann für Versorgung und Rente, informiert seit vielen Jahren Kolleginnen und Kollegen in Seminaren über die Thematik „Wege in die Rente“.

In kompakter Form wird er die wichtigsten Bestimmungen darstellen:
- Rentenrechtliche Bestimmungen und rentenwirksame Zeiten
- Die Möglichkeiten einer Verrentung mit den verschiedenen Altersgrenzen
- Rente beantragen ist nicht gleich Beendigung des Arbeitsvertrages
- Zuverdienstmöglichkeiten und Teilrenten
- Die verschiedenen Abschläge bei vorzeitigem Rentenbeginn, ihre Wirkung und ihr „Abkaufen“
- Freistellung im Blockmodell („Sabbatjahr“)
- Verschiedene weitere Regelungen für angestellte Lehrkräfte (z. B. Altersentlastung, Krankenkasse, Entgeltfortzahlung, Krankengeld)

Achtung! Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: 30 Personen!
Anmeldungen bitte bis zum 05.11.2026 an die E-Mail-Adresse: bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Für GEW-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen Kostenbeitrag von 10,00 Euro.

Der Kreisverband der GEW Rhein-Sieg lädt zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein:

Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag, 3. Dezember 2026, 17.30 Uhr
Kaiserstraße 108, 53721 Siegburg

Tagesordnung
Formalia und Konstituierung
TOP 1: Begrüßung
TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
TOP 3: Feststellung und Genehmigung der Tagesordnung

Berichte und Entlastung
TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
TOP 5: Kassenbericht und Bericht des Prüfers/der Prüferin
TOP 6: Aussprache zu den Berichten
TOP 7: Entlastung des Vorstands und des Kassierers

Wahlen
TOP 8: Wahlen des neuen Kreis-Vorstandes
TOP 9: Wahlen des neuen Kassierers/ der neuen Kassiererin und der Prüfer*innen

Verschiedenes
TOP 10: Verschiedenes

In diesem Jahr wählen wir für die kommenden 3 Jahre den Vorstand und Kassierer*in für die GEW Rhein-Sieg. Solltest du allein oder mit jemandem zusammen Interesse haben, dich aktiv in die Arbeit deiner GEW vor Ort einzubringen, nimm einfach vorab Kontakt mit uns auf. Gerne nehmen wir deine Wahlvorschläge auf.
Auch in diesem Jahr möchten wir wieder mit euch in den Austausch kommen. Dafür ist zum einen in unserer Versammlung Zeit und Raum, zum anderen möchten wir euch aber auch im Anschluss noch die Möglichkeit dazu geben.
Bitte gib uns eine kurze Rückmeldung, wenn du an der Mitgliederversammlung teilnehmen wirst. Das hilft uns die Gegebenheiten vor Ort bestmöglich auf die Anzahl der Teilnehmer auszurichten. Solltest du dich nicht angemeldet haben und spontan noch entscheiden dazu zu stoßen, ist das natürlich auch möglich.

Wir freuen uns auf dich!

Andrea Belke, Jirco Müller-Machalke, Anna Wieland
bn.rsk.eu@gew-nrw.de

Da bist du ja!

Du interessierst dich für Finanzen?
Du möchtest in der GEW aktiv(er) werden?
Du suchst ein klar umrissenes Feld (sowohl zeitlich als auch thematisch) für deine gewerkschaftliche Tätigkeit?
Dann ist das hier die Gelegenheit für dich!

Wir suchen dich (m/w/d) als ehrenamtliche/n Kassierer/in und Verstärkung für unser Vorstandsteam im Rhein-Sieg-Kreis.

Zu deinen Aufgaben gehören z.B.:
- die Überwachung der Einnahmen und Ausgaben
- der Austausch mit dem Vorstandsteam, bzw. dem erweiterten Vorstand
- die Erstellung und Vorstellung eines Jahresberichts/Kassenberichts für die jährliche Mitgliederversammlung

Was wir dir bieten können:
- Neue Kontakte und Austauschmöglichkeiten
- Einarbeitung und Unterstützung durch ein tolles Team
- Ausstattung zur Erledigung deiner neuen Aufgabe

Melde dich gerne, wir stehen für alle Fragen zur Verfügung! Kontakt: bn.rsk.eu@gew-nrw.de

Redaktionsschluss Info 4/2026: 6. November 2026

Impressum: GEW-Zeitung des Stadtverbandes Bonn und der Kreisverbände Euskirchen und Rhein-Sieg – Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bonn, Vorsitzende: Rolf Haßelkus, Silke Brusis, Daniel Spohrs – Redaktion: Annamaria Papp-Derzsi, E-Mail: bn.rsk.eu@gew-nrw.de – Anschrift der Redaktion: Endenicher Str. 127, 53115 Bonn – Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedspreis abgegolten. – Nichtmitglieder können die Zeitschrift zum Jahrespreis von 5 Euro zuzüglich Portokosten beim Herausgeber bestellen. (Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.) – Fotos: GEW: S. 3, 4; iStockphoto: alle anderen; Druck: Wienands, Bad Honnef – Auflage: 2.800 – Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung der Herausgeber*innen, der Redaktion oder der GEW.

Adressen

	Stadtverband Bonn	Kreisverband Rhein-Sieg	Kreisverband Euskirchen
Geschäftsführung	GEW-Büro, DGB-Haus, Endenicher Str. 127, 53115 Bonn T 0228/65 39 55 Sprechzeiten: Mo/Di: 14.00-17.00, Mi 14.00-18.00, Fr: 10.00-13.00 Uhr **E bn.rsk.eu@gew-nrw.de** Geschäftsführer **Sebastian Zamorano-Fischer**	GEW-Büro, Kaiserstr. 108, 53721 Siegburg, T 02241/127 77 63 Spechzeiten: Mo 10.00-12.00 Uhr, Do 15.00-18.00 Uhr **E bn.rsk.eu@gew-nrw.de**	GEW-Büro E gew.euskirchen@web.de Kontakt und Sprechzeiten GEW-Büro siehe Stadtverband Bonn
Vorstand	// **LEITUNGSTEAM** **Rolf Haßelkus,** T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de **Silke Brusis,** T 0160/98 67 67 05, E Silke.Brusis@gew-nrw.de **Daniel Spohrs,** E daniel.spohrs@110838.nrw.schule	// **LEITUNGSTEAM** **Anna Wieland**, T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de **Andrea Belke**, T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de **Jirco Müller-Machalke**, T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de	// **LEITUNGSTEAM** **Susanne Luger,** M Lugersusanne@gmx.de, T 01520/628 55 15 **Hanne Puderbach**, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de **Lutz Gradewald,** T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de
Rechtsschutz	**Anke Dapper,** E Anke.Dapper@gew-nrw.de	**Ursula Habeth-Gaspari,** E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de	**Beate Klinke,** T 02255/86 26, gew.eu-rs@web.de
Örtlicher Personalrat Grundschule	**Cordula Simon-Schlicht,** T 0228/31 08 70 (d), E cordula.simon-schlicht@schulen-bonn.de	**Anna Wieland**, T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de	**Hanne Puderbach**, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Bezirkspersonalrat	// **GRUNDSCHULE** **Ursula Habeth-Gaspari,** T 02227/907 32 71 E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de // **HAUPTSCHULE** **Annabelle Navarro Garcia,** T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de	// **REALSCHULE** **Lutz Gradewald,** T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de // **GYMNASIUM** **Andrea Belke**, T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de	// **GESAMTSCHULE** **Andreas von Meer,** T 02227/809 54 31, E andreas.von.meer@gew-nrw.de **Jirco Müller-Machalke**, T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de **Johannes Henk,** T 0160/57 29 880, j.henk@pr-gesamtschule-koeln.de // **BERUFSKOLLEG** **Thomas Wesseler**, T 0241/91 13 26 E thomas.wesseler@gew-nrw.de
Hauptpersonalrat	// **GRUNDSCHULE** **Jana Koch**, E Jana.Koch@gew-nrw.de // **HAUPTSCHULE** **Annabelle Navarro Garcia,** T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de	// **FÖRDERSCHULE** **Jutta Polzius,** T 0221-7605622 E Jutta.polzius.hprfoe@msb.nrw.de // **REALSCHULE** **Elke Koßmann,** T 02403/642 04, E elke_kossmann@web.de	// **GYMNASIUM** **Heribert Schmitt**, T 02205/89 53 17, E schmitt@guayacan.de // **GESAMTSCHULE** **Joachim Hofmann,** Joachim.Hofmann.hprge@msb.nrw.de
	// **Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe** **Stefan Raffelsieper,** E stefan.raffelsieper@gew-nrw.de	**Petra Loewe-Forster,** E petra.loewe-forster@gew-nrw.de	**Sabine Eschweiler,** E sabine.eschweiler@gew-nrw.de

Achtung! Neue Bürozeiten!

GEW Hochschulinformationsbüro Bonn (für Studierende): Phillip Piechotta, E phillip.piechotta@gew-nrw.de
Info-Redaktion: Annamaria Papp-Derzsi, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de

Oh, da sind Sie ja wieder –

Frau Gebauer!!

Mein liebster Schreibanlass!!!

Wusste ich‘s doch! (s.u.)
Im General-Anzeiger vom 5./6.9.26 werden Sie im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz zitiert mit „fordert von Schwarz-Grün eine „Qualitätsoffensive“: Wir brauchen verlässliche Standards, qualifiziertes Personal, geeignete Räume und vor allem eine Finanzierung, die die Kommunen nicht allein lässt.“
Qualitätsoffensive – dieses Wort aus IHREM Mund!?! Wer war nochmal Schulministerin, als der Rechtsanspruch beschlossen wurde, und hätte genau all diese Dinge „verlässliche Standards“ usw. in die Wege leiten müssen??? Na??
Oh, wie wohltuend muss doch ein schwaches Gedächtnis sein (für Demenz sind Sie wohl zu jung)!
Im INFO 2/2022 habe ich geschrieben: „Sie werden (…) Ihre Nachfolgerin im Schulministerium für all das kritisieren, was Sie wahrscheinlich im besten Fall auch gern getan hätten.“
Ich sollte mich als Wahrsagerin verdingen.

Sibylle Clement